



ist etwa vor drei Jahren gemacht worden. Damals kannten wir uns schon sehr gut. Ich sage euch, es ist schändlich!“

Die Schar der jungen Mädchen drängte sich in einer Regung herzlichen Mitleids noch näher um Germaine. Wirklich, das war nicht recht! Ein so schönes Mädchen und so heiter und so natürlich!

„Was wirst du denn nun tun?“

„Was ich tun werde? Das werdet ihr schon sehen!“

Und Mlle. de Montette richtet sich auf, ihr ärgerliches Gesicht wechselt den Ausdruck und macht einem festen Willen Platz:

„Ich werde mich neu einkleiden. Weiter bleibt mir doch nichts zu tun! Noch bin ich ja jung! Ihr werdet mir vorerst drei Kleider machen: eins aus mattblauem Perlentüll, dann eine sehr auffallende rote Abendtoilette . . . ein recht schönes Rot mit Motiven aus gestickten rosa und roten Rosen und als drittes ein malvenfarbenes aus Crêpe de Chine, im gleichen Ton gestickt . . . Malvenfarben steht mir sehr gut! Dann einen recht schönen Abendmantel: mit breitem Zobelbesatz und Goldstickereien. — — — Das wäre ja noch schöner, wenn Germaine de Montette sich wegen eines solchen Esels verkriechen und die Augen ausweinen sollte . . .“

Germaine de Montette sollte am übernächsten Tage zur Anprobe kommen. Sie kam zwei Stunden vor der festgesetzten Zeit. Schon an der Tür rief sie: „Ihr habt doch noch nicht angefangen, Kinder?“

„Aber wir sind soweit fertig!“

„Nun, dann müßt ihr die Sachen anderweitig loswerden. Ich muß mir andere bestellen.“

Und mit langgezogenem Gesicht, sanftem Blick, erklärt Germaine: „Ich komme eben vom Notar . . . von Tournures Notar . . . er hat mich heute zu sich bestellt. Man hat ein zweites Testament von Ernest gefunden. Der Aermste! Ich habe ihm Unrecht getan. Sehr großherzig war er ja nicht, aber schließlich hinterläßt er mir doch dreihunderttausend Franks. Es ist gerade nicht sehr viel . . . aber für ein paar Jahre genügt es, vielleicht auch etwas länger, wenn ich vernünftig bin und besonders, wenn Paul etwas weniger im Klub verspielt. Auf jeden Fall kann ich kein rotes Kleid und keinen auffallenden Abendmantel tragen. Ihr müßt mir ein dunkelviolettes Tailleur machen, mit etwas Stickerei in demselben Ton. Statt des ausgeschnittenen Kleides etwas ernsteres in Schwarz mit Chantillyspitzen und einigen Jettmotiven. Den Abendmantel . . . einen Mantel brauche ich un-